

Digitales Treffen AK Spessart-Zukunft am Mittwoch, 17. Februar, 19.00 – 20.35 Uhr

Zusammenfassung nach Themen

Teilnehmer:

Dr. Winfried Bausback
Wolfgang Beyer
Prof. Burkhard Büdel
Dr. Gerrit Himmelsbach
Dr. Oliver Kaiser
Richard Krebs
Dr. Anika Magath
Harald Orth
Gerhard Pfaff
Richard Pfahls
Udo Schuck
Susanne Seidel
Linda Stahl
Niklas Wagener

Der AK Spessart hat sich 2019 nach der Nationalparkdiskussion zusammengefunden, damit „der Spessart mit einer Stimme spricht“. Das digitale Treffen wurde angesetzt, da aufgrund der langen Corona-Pause und des neu aufgekommenen Themas „Biosphärenreservat“ (BSR) ein Informationsaustausch der bislang behandelten und aktuellen Themen bzw. ein Impuls in Richtung Politik sinnvoll erscheint.

Erlenfurt / Eichenzentrum

Offiziell gibt es noch kein Ergebnis zu den Untersuchungen wegen der Wasserver- und -entsorgung sowie zu Naturschutzfragen (Schwalbenkolonie). Es scheint jedoch offen, ob München an dem Projekt in der bisher vermittelten Form festhält, bzw. scheint am Ende des Jahres eine Investition von bislang angenommenen 26 Mio Euro schwer darstellbar.

Meinungsbild des AK:

- Sollten wir uns von dem Projekt verabschieden müssen, sollte man weiter an der Sanierung/Nutzung des historischen Ensembles Erlenfurt festhalten, dann in anderer kostengünstigerer Form, z.B. als Forschungsstelle oder -seminar für Studenten. Dies hat sich bei der Forschungsstelle Lochborn in Bieber des Senckenberg-Instituts (hessischer Spessart) bewährt.
- Ein alternativer Standort könnte in einem Ort angesiedelt sein, sollte im Spessart sein.
- Die Politik muss Rahmenbedingungen für eine alternative Nutzung schaffen, Gelder müssen umgestellt werden (Eichenzentrum/Umweltzentrum zwei Projekte), was aufgrund der Beteiligung zweier Ministerien kompliziert ist. Wir wollen an einer Einrichtung dieser Art im Spessart festhalten.
- Idee Spessartbund: Nachdem die Diözese Würzburg das Tagungszentrum Schmerlenbach aufgeben will – könnte das eine Alternative sein?

Naturpark-/Umweltbildungszentrum

Zu einem Umweltbildungszentrum konkret im Spessart kamen von Umweltministerium seit 2019 keine Aktivitäten. Es wurden vom Ministerium Workshops für Naturparke durchgeführt, in denen es um einheitliche Maßstäbe (auch Personalförderung) für Umweltbildungszentren in Bayern ging. Darin werden ca. 2 Mio Euro je Umweltzentrum in Aussicht gestellt. Das scheint zu wenig zu sein. Erste Naturparke planen hiermit bereits – man muss schauen, wie sie es umsetzen. Eine Machbarkeitsstudie wäre gut.

Zur derzeit auf der Wiese am Bischborner Hof beantragten Photovoltaikanlage läuft aktuell die Anhörung im Landkreis ain-Spessart. Der Naturpark wird sich dagegen aussprechen.

Meinungsbild des AK:

- Idee des Naturparks: Warum das Umweltbildungszentrum nicht auf ein Main-Schiff bringen und so mehrere Orte gleichzeitig erreichen?
- Kann das Tagungszentrum Schmerlenbach dafür infrage kommen? Die Politik könnte sich so etwas vorstellen, der Gedanke wäre eine vernünftige Perspektive.

Biosphärenreservat

Die am Samstag, 13. Februar, von den GRÜNEN veranstaltete digitale Konferenz zur Frage "Kann der Spessart Biosphärenreservat werden?" unter Beteiligung der Landräte Jens-Marco Scherf (Kreis Miltenberg) und Dr. Alexander Legler (Kreis Aschaffenburg) wurde vom AK als sachlicher Einstieg in die Diskussion begrüßt.

Meinungsbild des AK:

- Es ist allen Beteiligten klar, dass ein positives Ergebnis in einem gemeinsamen Prozess nur mit den Menschen vor Ort erzielt werden kann, als Entwicklung von unten nach oben, unter Einbeziehung der Landwirtschaft und der Holzrechtler (wobei letztere das BSR aus rechtlichen Gründen im Hochspessart für nicht umsetzbar halten) und auch der Gemeinden. Dabei soll von Fachleuten für die Auseinandersetzung mit dem Thema ausführlich Information zur Verfügung gestellt werden. Erfahrungen aus anderen Regionen sollten genutzt werden (z. B. runde Tische).
- Die Beteiligten begrüßen, dass dieser Prozess möglichst zügig von den Landkreisen Aschaffenburg, Main-Spessart und Miltenberg sowie unter Beteiligung der kreisfreien Stadt Aschaffenburg geführt werden soll.
- Landrat Thomas Habermann (Kreis Rhön-Grabfeld) sollte in den Spessart eingeladen werden als Vertreter des BSR Rhön sowie als langjähriges Mitglied des Nationalkomitees Biosphärenreservate in Deutschland.
- Die vergangene Nationalpark-Diskussion sollte allen vor Augen führen, dass wir es diesmal besser machen müssen.
- Zu einem BSR gehört nicht nur Wald. Grundlegende Bestandteile sind die typischen Spessartwiesen und -siedlungen. Eine zentrale Frage besteht darin, wie wir die typische Spessart-Landschaft erhalten können.
- Eine Einbeziehung des hessischen Spessarts (Main-Kinzig-Kreis) bzw. der Metropolregion Rhein-Main ist wünschenswert. Es sollen zunächst die Kommunalwahlen dort im März abgewartet werden.

Suche nach einem atomaren Endlager

Keine Wortmeldungen (siehe versandte Infos)

Jagdschloss Rohrbrunn

- Blick ins Internet: Schloss steht für 1,9 Mio Euro zum Verkauf
- Mit Eberhard Sinner wird Rücksprache gehalten (Himmelsbach)

Rückfrage zu Spessart-Entwicklungskonzept & Spessart-Kongress

Als Themen nicht vergessen, wegen Corona in den Hintergrund gerückt. Können mit der BSR-Diskussion wieder aufgegriffen werden.

Ergebnis des Treffens

Es wird vorgeschlagen, dass sich der AK mit den drei Landrät*innen der Kreise Aschaffenburg, Main-Spessart und Miltenberg sowie mit dem Oberbürgermeister der Stadt Aschaffenburg in einer Videokonferenz trifft, das weitere Vorgehen zum Thema BSR betreffend.

Das Landratsamt Miltenberg wird dies in die Wege leiten (Vielen Dank).

Gerrit Himmelsbach, 17. Februar 2021